

Krankenhausverband Hardheim-Walldüren: Daniel Weber und Christian Seitz teilen sich künftig die Funktion der Stellvertretung des Verwaltungsleiters

## Offizieller Wechsel erfolgt zum 1. Juni

Die Verbandsversammlung des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldüren hat eine für den Verband und die Gemeinde Hardheim bedeutende Personalentscheidung getroffen.

Hardheim. Bei der jüngsten nichtöffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldüren wurde eine für den Verband und die Gemeinde Hardheim bedeutende Personalentscheidung getroffen: Nachdem der bisherige stellvertretende Verwaltungsleiter Benjamin Knörzer zu Ende März 2021 den Krankenhausverband verlassen und sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen will, hatte der Verband Ende letzten Jahres die Stelle „Projektmanagement und Controlling“ öffentlich ausgeschrieben.

Aus insgesamt 18 Bewerbungen fiel nun nach einem Vorauswahlverfahren die Wahl auf Daniel Weber, der derzeit als Geschäftsleiter der Beamten bei der Gemeinde Mömlingen tätig ist. Er wird zum 1. Juni offiziell zum Krankenhausverband wechseln, ist aber in Abstimmung mit der Gemeinde Mömlingen bereits seit letzter Woche tageweise zur Einarbeitung beim Krankenhausverband tätig.

Er wird künftig den Bereich „Projektarbeit und Controlling“ leiten



Daniel Weber (links) und Christian Seitz teilen sich künftig die Funktion der Stellvertretung des Verwaltungsleiters des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldüren. BILD: KHV

und sich die Stellvertretung des Verwaltungsleiters mit dem Schwerpunkt Öffentliches Recht und Verwaltung an der Universität der Bundeswehr in München und schloss zudem im Studiengang International Management ein Masterstudium an der European Business School in Reutlingen erfolgreich ab.

Nach seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr fand er 2015 bei der Gemeinde Mömlingen im Landkreis

studierte er Staats- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Öffentliches Recht und Verwaltung an der Universität der Bundeswehr in München und schloss zudem im Studiengang International Management ein Masterstudium an der European Business School in Reutlingen erfolgreich ab.

Nach seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr fand er 2015 bei der Gemeinde Mömlingen im Landkreis

Beimter als Geschäftsleiter der Beamten eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Nun kehrt er an seinen Geburtsort zurück, denn er hat im Krankenhaus Hardheim 1983 das Licht der Welt erblickt. Beim Krankenhausverband will er sich mit seinen Erfahrungen, seinem Interesse für neue Aufgabenbereiche und mit Engagement für die beiden Einrichtungen des Verbandes, das Krankenhaus Hardheim und das Geriatrie-

zentrum Walldüren einsetzen. Daniel Weber ist in Hardheim wohnhaft, verheiratet und hat eine Tochter. 2019 wurde er in den Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Hardheim gewählt. Dieses kommunale Ehrenamt wird er nun aber abgeben müssen, da einem Beamten eines Zweckverbandes der Kommune die Ausübung dieses Amtes zur Vermeidung von Interessenskollisionen nicht gestattet ist.

### Fachdienst Landwirtschaft Online-Seminare

Neckar-Odenwald-Kreis. Folgende Seminare werden vom Fachdienst Landwirtschaft Buchen online angeboten: „Lirum, Larum, Löffelstiel – Was braucht mein Kind und wie viel?“ für Eltern mit Kindern von drei bis sechs Jahren am Mittwoch, 24. März, von 16 bis 17.30 Uhr über „Microsoft Teams“. Antworten, Hintergründe und praxisnahe Informationen von Hanna Walter, Oecotrophologin. „Eins, zwei – Brei“ zum Thema „Einführung von Beikost bei Kindern ab fünf Monaten ist für Freitag, 19. März, von 9.30 bis 11 Uhr über „GoToMeeting“ geplant. Referentin, Dagmar Heckmann, gibt Informationen rund um das Thema Beikost. Anmeldung bis Montag, 15. März. „Auf geht's zum Familientisch“, für Eltern mit Kindern von acht bis 24 Monaten. Praxisnahe Informationen wie der Übergang vom Brei zur Familienkost gelingt, zeigt Hanna Walter, Oecotrophologin am Dienstag, 16. März, von 9.30 bis 11 Uhr über die Internetplattform „Microsoft Teams“. Anmeldung beim Fachdienst Landwirtschaft, Buchen, Telefon 06281/52121600, E-Mail: ernahrung@neckar-odenwald-kreis.de. Genauere Informationen für den Zugang zu den Veranstaltungen werden nach der Anmeldung per E-Mail mitgeteilt.

### HÖPFINGEN

#### Keine Rechtsberatung

Höpfingen. Wegen der aktuellen Situation findet am Freitag, 12. März, keine Rechtsberatung in Höpfingen statt.

### Schädlingskontrolle im März

#### Frühjahrsarbeiten auf Rapsfeldern



Mit Gelbschalen kann festgestellt werden, wie viele Rapschädlinge bereits auf der Fläche sind. BILD: LANDRATSAMT

Neckar-Odenwald-Kreis. Mit dem raschen Wetterumschwung in das Frühjahr werden im Landkreis die Landwirte alsbald mit den Feldarbeiten starten. Als eine der ersten Maßnahmen steht die Schädlingskontrolle im Winteraps an. Um unnötige Behandlungen zu vermeiden, werden zur Überwachung der Schadschwelle sogenannte Gelbschalen in die Bestände gestellt. Hierdurch werden Schädlinge angelockt, so dass der mögliche Zufluss von Käfern, wie beispielsweise dem Rapsstängelrüssler oder Kohlröhrenbrüssler, festgestellt werden kann. Eine solche Pflanzenschutzmaßnahme erfolgt allerdings nur, wenn die Schadschwellen überschritten werden, das heißt, wenn die Anzahl der Schädlinge so hoch ist, dass die Rapspflanzen gravierend geschädigt werden. Über diese Schadschwellen und andere pflanzenbauliche Fragen wurden – und werden auch weiterhin – die Landwirte während der Pandemie durch den Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamts mittels Online-Schulungen informiert. Neben den aktuellen Rechtsvorschriften im Pflanzenschutz werden hierbei insbesondere die Möglichkeiten einer Pflanzenschutzmitteleinsparung angesprochen sowie Maßnahmen zum integrierten Pflanzenschutz vorgestellt.

Der Fachdienst Landwirtschaft ist zuversichtlich, dass über ein Bündel von Maßnahmen und eine Intensivierung der Beratung eine Halbierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln bis 2030 erreicht werden kann. Diese Zielsetzung wurde in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr beschlossen und im Biodiversitätsstärkungsgesetz festgelegt.

Internationaler Frauentag: Online-Veranstaltung am 8. März

## „Sichtbarkeit“ muss beleuchtet werden

Neckar-Odenwald-Kreis. Eine virtuelle Veranstaltung in der Mittagspause zum Thema „Sichtbarkeit“ bietet die Beauftragte für Chancengleichheit und Frauenförderung des Landratsamts Neckar-Odenwald-Kreis, Angelika Bronner-Blatz, zum Internationalen Frauentag am Montag, 8. März, an.

Kurzvortrag in der Mittagspause Mit dem digitalen Format kann der Weltfrauentag pandemiegerecht begangen werden. „Check-In“ im virtuellen Raum ist um 12 Uhr. Die erfahrene Unternehmerin Tanja Eggers geht in ihrem Kurzvortrag „Se-

hen und gesehen werden – Wie so oft im Leben gibt es mehrere Blickwinkel, mehrere Perspektiven“ auf Fragen wie „Wie sehe ich mich selbst?“, „Wie werde ich von anderen gesehen und wahrgenommen?“ und „Was kann ich tun, um meine eigene Sichtbarkeit zu erhöhen?“ ein.

Eggers ist Managementberaterin zu den Themen Kultur-, Organisations- und Professionsentwicklung mit langjähriger Berufserfahrung in Industrie und Handel sowie internationaler Führungserfahrung als Prokuristin. Die Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt setzt sich für Diversity

Leadership ein und ist Mentorin für Spitzenfrauen in Baden-Württemberg. Die einstündige digitale Mittagspause endet mit der Möglichkeit zur Reflexion, zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung.

Die Veranstaltung steht allen Interessentinnen und Interessenten offen. Eine Voranmeldung unter chancengleichheitsbeauftragte@neckar-odenwald-kreis.de ist ab sofort möglich.

Alle angemeldeten Personen erhalten den Zoom-Link zur kostenlosen digitalen Veranstaltung per E-Mail.

An diesem Samstag in Höpfingen: Zita Thumm feiert ihren 90. Geburtstag

## Jubilantin hat viel Freude am Lesen

Höpfingen. Auf ein bewegtes Leben blickt Zita Thumm zurück, die an diesem Samstag in Dankbarkeit und Zufriedenheit ihren 90. Geburtstag feiert. Seit 1996 wohnt sie in Höpfingen.

Geboren wurde die Jubilarin am 27. Februar 1931 als fünftes von sechs Kindern einer Winzerfamilie in der von aus Baden und Württemberg stammenden Siedlerfamilie gegründeten Ortschaft Luxemburg (früher Katharinensfeld; heute Bolnisi) in Georgien.

„Mitte im Dorf bauten die Siedler eine Schule und eine evangelische Kirche, in der ich getauft wurde“, blickt sie zurück. Die Kirche wurde 1938 in ein Klubhaus umgewandelt, während die Pfarrer der Reihe nach verhaftet wurden.

„Der letzte Prediger war mein Großvater mütterlicherseits, der im Mai 1938 inhaftiert wurde und nie wiederkam“, erinnert sich Zita Thumm. 1938 wurde auch der Schulunterricht auf Russisch umgestellt. „Das Leben der deutschen Bevölkerung im Dorf war nun geprägt von Enteignung, Verfolgung und Verhaftung, bis wir 1941 deportiert wurden“, erklärt sie.

Über die armenische Hauptstadt Baku ging es mit dem Schiff über das Kaspische Meer nach Kasachstan. „Das Schiff war so überladen, dass niemand dachte, das andere Ufer zu erreichen“, betont Zita Thumm, die

in Kasachstan eine neue Heimat im Dorf Oktaber (zu Deutsch „Oktober“) fand.

„Das von harter Arbeit, Not und Hunger sowie Kälte geprägte Leben dort war unsere schlimmste Zeit“, sagt sie heute. Aufwärts ging es, als man 1944 in die russische Stadt Grabowo zog.

Nachdem die Jubilarin die Schule beendet hatte, führte sie verschiedene Arbeiten aus, absolvierte einen Buchhaltungslehrgang und wirkte



Ihren 90. Geburtstag feiert an diesem Samstag Zita Thumm. BILD: ADRIAN BROSCH

ab 1951 als Kontrolleurin, Leiterin eines Lagers, Kassiererin sowie Buchhalterin eines Lohnbüros bis zur Rente. „Der Zweite Weltkrieg hat so viel Elend über die Menschen gebracht – wären wir in unserer Heimat im Kaukasus geblieben, wäre alles wohl anders gelaufen“, bemerkt sie im Rückblick.

Ihr privates Glück fand sie bei ihrem Ehemann Heinz Thumm: Gemeindeführer im Januar 1957. Aus der Ehe gingen Sohn Viktor und Tochter Marina hervor.

„Wir haben vier Enkelkinder, an deren Erziehung ich mitwirkte und einen Urenkel“, freut sich Zita Thumm, die ihre Schwiegermutter bis zu deren Tod gepflegt hatte.

Zuletzt wohnte die Familie in der kasachischen Stadt Pawlodar, ehe man im Dezember 1991 nach Deutschland auswanderte. Über Düsseldorf und drei Lager gelangte die Familie am 23. Dezember 1991 nach Tauberbischofsheim, ehe man im Mai 1996 nach Höpfingen in die Einliegerwohnung des Sohnes zog. Hier fühlt sich die Jubilarin wohl und hat viel Freude am Lesen. Auch der christliche Glaube ist ihr sehr wichtig; intensiv widmet sie sich zudem der Geschichte ihrer deutschen Vorfahren.

Zum 90. Geburtstag gratulieren auch die Fränkischen Nachrichten mit besten Glück- und Segenswünschen. ad



Die Linden mussten weichen, da ihre Wurzeln nach Angaben der Gemeinde eine verkehrssichere und nachhaltige Sanierung unmöglich gemacht hätten. BILDER: LEITHOLD

Im Erfelder Friedhof: Mitarbeiter des Bauhofs im Einsatz

## Bäume mussten gefällt werden

Erfeld. Nachdem 2017 ein Teil der historischen Friedhofsmauer in Erfeld eingestürzt war, soll nicht nur dieser Bereich, sondern die komplette Mauer saniert werden. Das Bauamt der Gemeinde, Ortsvorsteher Thomas Leithold und Landesdenkmalamt waren sich einig, dass die Wurzeln der vorhandenen Lindendämme eine verkehrssichere und nachhaltige Sanierung jedoch unmöglich gemacht hätten.

Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Tagen durch die Mitarbeiter des Bauhofs die Bäume gefällt. Die Rodung der Wurzelstöcke und ein nachfolgender Abtrag der alten

Mauer sollen nach Vorliegen eines beauftragten Gutachtens im Lauf des Jahres durchgeführt werden. Dieses ist notwendig, um für die Durchführung der Maßnahme eine Förderung durch Landesmittel beantragen zu können.

Aus Gründen des Naturschutzes und in Absprache mit der unteren Naturschutzbehörde musste die Fällung allerdings noch im Februar erfolgen.

Bauamtsleiter Daniel Emmeneker hofft, dass die Zusage der erhofften Fördermittel und Genehmigungen dann auch eine zeitnahe Durchführung ermöglichen.



2017 war ein Teil der historischen Friedhofsmauer in Erfeld eingestürzt. Die komplette Mauer soll saniert werden.